

Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur

Band: 95 (2015)

Heft: 1023

Rubrik: Essenzen aus dem Magazin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Essenzen

aus dem Magazin

Man nehme ein Bundesamt, mische viel guten Willen dazu und lasse alles kräftig aufgehen: Ganze 476 Volkserzieher sind heute darauf bedacht, unsere Gesundheit zu verbessern – und in die Rezepte von Kantinen, Bäckern und Wirten zu pfuschen.

(S. 55)

Wenn Sie fürs neue Jahr den Vorsatz gefasst haben, eine Führungskraft zu werden, haben Sie die Latte hoch gelegt. Mit mehr als nur gutem Willen ist sie aber zu überwinden.

(S. 43)

«Ich bin dann mal weg!»

Wer das sagt, ist auf dem Gipfel der Freiheit...

s. 69

Messen Sie sich nicht mit Zürcher Bordsteinen oder Abfalleimern. Nie werden Sie deren Perfektion erreichen.

(S. 39)

Mehr Nannys brauchen unsere Staaten – zumindest wenn sie hart im Nehmen sind, sich Starkes zum Frühstück gönnen und keinen Deut auf die gute Gesundheit geben.

(S. 48)

... aber noch lange nicht dem Steueramt entkommen.

s. 11

Ein Wolf im Schafspelz bleibt ein Raubtier. Eine wohlmeinende Anleitung bleibt eine Entmündigung. Die Freiheit bleibt ein bedrohtes Gut – auch wenn es Wohltaten sind, die sie einschränken.

(S. 50)

Eine der grossen Ungerechtigkeiten der Welt besteht darin, dass Optimisten nicht ernst genommen werden.

S. 36

«Die Politik gestaltet die Zukunft durch ihr eigenes Verschwinden. Die Kunst gestaltet die Zukunft durch ihre eigene verlängerte Gegenwart.»

(S. 70)

Garantiert ein Minimum an Fremdbestimmung maximale Souveränität?

S. 30

Es gibt einen Unterschied zwischen einem Pissoir und einem Staat: Nur das erstere darf die Trefferquote mittels Psychotricks erhöhen.

(S. 60)

Hedge Fonds oder Hizbollah? Einerlei. Im gedanklichen Mainstream tummelt sich der freie Markt unter den verwerflichsten Verbrechern.

(S. 40)

Kann man «ein bisschen» manipulieren? Und soll man es dürfen, um das Leben der Menschen zu verlängern? (Und ist ein längeres Leben ein besseres?)

(S. 63)